

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertage“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitete Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorgiszelle oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Auslieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Rto. Stuttgart 5115

Nr. 215

Gegründet 1827

Freitag, den 13. September 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Wir wollen frei sein . . . !

### Der Gesetzentwurf gegen die Versklavung des deutschen Volkes

Berlin, 12. Sept. Der Reichsausschuss für das Volksbegehren gegen die Versklavung des deutschen Volkes erklärt, ausgehend von der Tatsache, daß Deutschland nicht die Schuld am Krieg trägt, eine Erklärung: „Es gilt, unter Abkehr von dem bisher geübten Verfahren eine Regelung der Entschädigungsfrage, zu erreichen, die unter voller Anrechnung der bisherigen deutschen Leistungen sich in Einklang mit der deutschen Leistungsfähigkeit stellt. Voraussetzung für eine wirkliche Liquidierung des Krieges ist eine Anerkennung der deutschen Lebensnotwendigkeiten, wozu die Wiederherstellung des für das deutsche Volk notwendigen Raums, Räumung des Rheinlands, des Saargebiets, der Rüstungsausgleich zwischen Deutschland und den Verbündeten laut Versailler Vertrag usw. gehört. Als erster Schritt soll das Volksbegehren dienen.“

Der für das Volksbegehren ausgearbeitete Gesetzentwurf lautet:

„Gesetz gegen die Versklavung des deutschen Volkes“.

§ 1. Die Reichsregierung hat den auswärtigen Mächten unverzüglich in feierlicher Form Kenntnis davon zu geben, daß das erzungene Kriegsschuldenerkenntnis des Versailler Vertrags den geschichtlichen Wahrheit widerspricht, auf falschen Voraussetzungen beruht und völkerrechtlich unverbindlich ist. — § 2. Die Reichsregierung hat darauf hinzuwirken, daß das Kriegsschuldenerkenntnis des Art. 231, sowie die Art. 429 und 430 des Versailler Vertrags förmlich außer Kraft gesetzt werden. Sie hat ferner darauf hinzuwirken, daß die besetzten Gebiete nunmehr unverzüglich und bedingungslos, sowie unter Ausschluss jeder Kontrolle über deutsches Gebiet geräumt werden, unabhängig von Annahme oder Ablehnung der Beschlüsse der Haager Konferenz. — § 3. Auswärtigen Mächten gegenüber dürfen neue Lasten und Verpflichtungen (Youngplan) nicht übernommen werden, die auf dem Kriegsschuldenerkenntnis beruhen. — § 4. Reichskanzler und Reichsminister, sowie Bevollmächtigte des Deutschen Reichs, die entgegen der Vorschrift des § 3 Verträge mit auswärtigen Mächten zeichnen, unterliegen den in § 92 Nr. 3 (St.G.B.) vorgesehenen Strafen. — § 5. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

### Das wahre Gesicht!

## Amerikanischer Militarismus

Washington, 12. September. Das Kriegsamt hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach im Kriegsfall nicht nur das gesamte waffenfähige Menschenmaterial, sondern nach französischem Muster auch alle finanziellen und industriellen Hilfskräfte des Landes mobilisiert werden sollen. Schon im Mai war von einem Mitglied des Militärkommissionen des Abgeordneten ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Einführung der Wehrpflicht für den Kriegsfall vorsah. Dieser Plan war aber in der Öffentlichkeit auf die stärksten Widerstände gestoßen, da man darin eine ungerechtfertigte Bevorzugung der „nicht waffenfähigen“ Bevölkerung, insbesondere der im Wirtschaftsleben stehenden Personen, sah, aus denen sich die Kriegsgewinnler zumeist zusammenfügen. Demgegenüber bemüht sich der neue Gesetzentwurf, alle Kreise der Bevölkerung gleichmäßig zu den Lasten des Krieges heranzuziehen. Indessen bestehen selbst in der Regierung, vor allem wohl beim Präsidenten Hoover Bedenken gegen die Ausschaltung des Privatunternehmertums selbst während des Krieges.

Mehr Aussicht dürfte weiter die Absicht haben, daß man die Hilfskräfte des Landes einer indirekten Kontrolle der

Regierung während eines Krieges unterwirft. Nach diesem Plan soll zwar grundsätzlich die Wehrpflicht während eines Krieges eingeführt werden, jedoch soll „in weitgehendem Maß den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Lebens“ durch Zurückstellung solcher Wehrfähiger vom Militärdienst Rechnung getragen werden, die für die Wirtschaft von Bedeutung sind. Andererseits sollen die Wirtschaftskräfte durch eine streng durchgeführte Festsetzung von Höchstpreisen und durch scharfe Kriegsgewinnsteuern dazu gezwungen werden, ihr Teil zu den Opfern des Krieges beizusteuern. Den Drückebergern und Kriegsgewinnlern soll also nach dem zweiten immerhin noch ein erheblicher Spielraum offen gehalten werden. Welcher von beiden Entwürfen den Vortritt erhält, wird schließlich von der Stimmung des Parlaments — und vom Geldsack abhängen.

Auf Konferenzen, im Völkerbund usw. werden immer Reden gehalten, die von Friedensbeteuerungen trafen. In Wahrheit rüsten die Staaten, ob sie nun Frankreich, England, Amerika Sowjetrußland, Japan oder wie immer heißen, munter darauf los. — Wie lange die Welt sich noch durch die Friedenssalberereien belügen lassen wird?

### Neue Verhaftungen

Mfona, 12. Sept. Nach amtlicher Mitteilung sind gestern in Hamburg weiterhin der Gaugeschäftsführer der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei Emil Briz, aus Ikehoe und der Kaufmann Adolf Renisch verhaftet worden. Ob die Verhafteten in einem Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen stehen, bedarf noch der Klärung.

### Die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 12. Sept. Das Reichskabinett beschäftigte sich heute vormittag wieder mit der Aenderung der Arbeitslosenversicherung. Um 11 Uhr trat sodann der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags zusammen, um sich nochmals mit demselben Problem zu beschäftigen. In der ersten Lesung hat der Ausschuss bekanntlich die Regierungsvorlage in verschiedenen Punkten abgelehnt.

### Held in der Pfalz

München, 12. Sept. Ministerpräsident Dr. Held ist in Begleitung von Ministerialrat v. Schelhorn zu längerem dienstlichen Aufenthalt in die Pfalz gereist. Der Ministerpräsident wird insbesondere mit den großen wirtschaftlichen Organisationen der Pfalz in Fühlung treten. Sein Aufenthalt in der Pfalz dient zugleich auch der Vorbereitung der demnächst erfolgenden Bereisung der Pfalz durch den Reichsrat.

### Der Tiroler Bauernbund für Verfassungsänderung

Innsbruck, 12. Sept. Der Bundesauschuss des Tiroler Bauernbundes hat einstimmig beschlossen, daß er in der Frage der Verfassungsänderung vollkommen die Ansicht der Heimatwehr billige.

### Die tschechischen Pläne in Wien gescheitert

Die angeführten Bemühungen des Prager Außenamts (Benesch), die österreichische Politik durch Aufkauf eines beträchtlichen Teils der Wiener Zeitungen maßgebend zu beeinflussen, scheinen in letzter Zeit auf gewisse Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Jedenfalls scheint man sich in Wien an maßgebender Stelle der Gefahr bewußt zu werden, die die Ausbreitungspolitik des tschechischen Außenministeriums mit sich bringen muß, und beginnt sein Augenmerk auf die bestrebliche Tatsache zu lenken, daß die Hauptstadt Österreichs unter Anwendung großer Geldmittel von tschechischer Seite zur tschechischen Propagandazentrale in Mitteleuropa ausgestattet werden soll. Diese Umstände dürften mit entscheidend dafür gewesen sein, daß der in den letzten Wochen von tschechischer Seite in Angriff genommene Plan des Ankaufs des „Neuen Wiener Tageblatts“ mißglückt ist. Auch der Plan Dr. Beneschs, eine große europäische Telegraphenagentur unter dem Namen „United Press of Europe“ als offizielles tschechisches Unternehmen mit dem Sitz in Genf oder in Bern zu gründen, scheint zurückgestellt worden zu sein.

### Tagespiegel

Dr. Streseman und Frau sind aus Genf am Vierwaldstätter See eingetroffen.

Im Wirtschaftsausschuss des Völkerbunds trat Abg. Breitscheid (Soz.) für Abbau der Zölle ein. Dem Deutschen Reichstag sei eine diesbezügliche Vorlage vorgelegt worden, aber die Hoffnung der Regierung und der Reichstagsmehrheit, daß die anderen Staaten nachfolgen werden (!), sei enttäuscht worden. Ebenso haben die Bestrebungen, durch ein allgemeines Abkommen einen Zollabbau herbeizuführen, verfehlt. Der Vorschlag, daß die Staaten sich verpflichten, ihre Zölle nicht weiter zu erhöhen, wäre zu begrüßen.

Bei einem Essen in Genf, zu dem das frühere chilenische Ratsmitglied Villegas verschiedene Mitglieder der Völkerbundsabteilungen eingeladen hatte, wurde der Zusammenschluß der südamerikanischen Staaten zu einem Südamerika erörtert. Weitere Besprechungen sollen folgen.

In Hamburg wurde der 24. Deutsche Anwaltstag eröffnet.

Nach dem Bericht des Volkswirtschaftsausschusses der englischen Arbeiterpartei hat die Partei infolge der Reibungen mit den Gewerkschaften im Jahr 1927/28 einen Mitgliedsverlust von über einer Million zu verzeichnen.

feiten gestoßen zu sein. Jedenfalls scheint man sich in Wien an maßgebender Stelle der Gefahr bewußt zu werden, die die Ausbreitungspolitik des tschechischen Außenministeriums mit sich bringen muß, und beginnt sein Augenmerk auf die bestrebliche Tatsache zu lenken, daß die Hauptstadt Österreichs unter Anwendung großer Geldmittel von tschechischer Seite zur tschechischen Propagandazentrale in Mitteleuropa ausgestattet werden soll. Diese Umstände dürften mit entscheidend dafür gewesen sein, daß der in den letzten Wochen von tschechischer Seite in Angriff genommene Plan des Ankaufs des „Neuen Wiener Tageblatts“ mißglückt ist. Auch der Plan Dr. Beneschs, eine große europäische Telegraphenagentur unter dem Namen „United Press of Europe“ als offizielles tschechisches Unternehmen mit dem Sitz in Genf oder in Bern zu gründen, scheint zurückgestellt worden zu sein.

### „Graf Zeppelin“

#### Westdeutschlandfahrt

In der Nacht zum Donnerstag trat „Graf Zeppelin“ die Fahrt nach Westdeutschland an. Gegen 11 Uhr kamen die 28 Fahrgäste, darunter 2 Damen, an Bord und 11.12 Uhr wurde das Luftschiff aus der Halle gebracht. Sechs Minuten später setzten sich die Propeller in Tätigkeit und in sternklarer, fast windstiller Nacht entschwand es bald den Blicken der Zuschauer. Die Führung hat Kapitän Lehmann.

Kurz vor 12.30 Uhr vernahm man in Stuttgart das weit hin hörbare charakteristische Donnern der Propeller. Später eilten auf die Straßen und die Fenster der Häuser erhellen sich wieder. In beträchtlicher Höhe, doch am klaren Himmel deutlich sichtbar und mit großer Geschwindigkeit schwebte „Graf Zeppelin“ über die Stadt dahin; von den Gondeln wurden blinkende Lichtgrüße herabgeschickt. Und fort ging es in lausender Eile.

Um 2 Uhr erschien das Luftschiff über Frankfurt a. Main, um 3.10 Uhr wurde Hanau überflogen, ferner Gießen (3.50), Siegen (4.25), kurz nach 6 Uhr Düsseldorf, Arefeld (6.38), Mettmann (7), Barmen (7.15). In schneller Fahrt wurden sodann die Industriestädte Hagen, Dortmund, Bochum, Essen, Mülheim-Ruhr, Duisburg, Oberhausen überflogen, worauf das Luftschiff wendete und über Gelsenkirchen, Buer und Redlinghausen die Grenze des Industriegebiets erreichte. Ueber Münster i. W. (10.10) kam es 10.41 Uhr nach Bielefeld, Bad Drenthausen (11.10), Porta Westfalica, Minden, Bielefeld (11.15), Hannover (11.44), Braunschweig (12.10), Königslutter (12.40), Magdeburg (1.10 mittags), Bernburg (1.40), Cisleben (2.08), Weimar (3.05).

Um 5.45 Uhr erschien das Luftschiff zur Freude der Bevölkerung, die seit 10 Jahren keinen Zeppelin mehr über der Stadt gesehen hatte, über Mühlheim und wandte sich dann über Staufen, Reckberg und Ulm der Heimat in Friedrichshafen zu.

Das Luftschiff wurde überall mit Begeisterung begrüßt, in Hannover sogar durch das Läuten aller Kirchenglocken.

In einer Funkmeldung an die Hamburg-Amerika-Linie teilte Kapitän Lehmann vom Luftschiff aus der Hapag mit, daß für 17. September, 5 Uhr früh, eine 24-Stundenfahrt (die Fahrt vom 11. September war nur auf 18 Stunden berechnet) nach Nordwestdeutschland bis an die Nordsee mit Besuch Hamburgs vorgesehen sei. Für diese Fahrt können 20 Fahrgäste (Fahrpreis 1200 Mark) aufgenommen werden.

### Neueste Nachrichten

#### Zur Verhaftung der Landvolk-Deute

Berlin, 12. September. Der preussische Innenminister Erzberger hat angeordnet, daß die Untersuchung gegen die der Bombenanschläge beschuldigten verhafteten Personen einheitlich bei einer der beteiligten Polizeibehörden erfolge. Der Verteidiger für Werner Laß und Hans Bert Lehmann, Justizrat Sahn, hat beantragt, die Angelegenheit alsbald an den Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium zu übergeben. Dem Antrag wird jedoch wegen des Standes der polizeilichen Ermittlungen nicht stattgegeben. Die Polizei ist bemüht, etwaige Hintermänner und Geldgeber zu ermitteln. Ernst v. Salomon, Dr. Salinger, Lehmann und Laß bestreiten jede Schuld; Salinger, Laß und Lehmann erklären, daß sie zu der schleswig-holsteinischen Landbewegung, die übrigens mit dem Reichslandbund nichts zu tun hat, in keinerlei Beziehungen gestanden haben.

Die gestern in Berlin verhafteten Karl Heinz v. Winterfeld, Horst von Salomon und der Flugzeugführer Willy Eichler sind wieder in Freiheit gesetzt worden, da der Verdacht ihrer Beteiligung an den Bombenanschlägen sich nicht bestätigt hat.

Die verhaftete Sekretärin des Büros des Kapitäns Ehrhardt, Fräulein Lanke, ist nach einstündigem Verhör wieder freigelassen worden.

In Hamburg und Ikehoe wurden gestern weitere Verhaftungen vorgenommen.

Die Straftaten der Beschuldigten beruhen nach der Anklage darauf, daß sie mit den Bombenanschlägen zwar keine Personen gefährdet oder vernichtenden Schaden anrichteten, dagegen die verantwortlichen Stellen im Reich und in Preußen in Furcht versetzen und Erregung in der Bevölkerung hervorzurufen wollten.

lung

1929  
Gold  
Kamerun,

2—6 Uhr,  
8—10 Uhr.  
Lehrers 20 S.

werbeshulrat  
Dr. Dambach,  
er Horlacher-  
machermeister  
ayer, Dekan  
andler, Pre-  
757

chem  
Landwirt-  
Bezirksfest  
ommen und  
ser Gelegen-  
endigen Ein-  
en.

hon vorher  
st Anschaf-  
ben.

ute  
in diesem  
g, daß heute

ame  
wenn Sie  
f der Höhe  
Aufschwung  
Benutzen  
atzeitung  
gan.

V. Zaiser

752

e  
age

ten Sie  
warm  
ch Bleye

üge  
uphosen  
zen

atologe  
en Ihnen  
Verlangen  
esandt

Rall

# Württemberg

Stuttgart, 12. September.

**Eingaben an den Landtag.** In der Zeit vom 18. Juni bis 14. August 1929 sind beim württ. Landtag 40 Angaben eingegangen. Die Gesamtzahl der beim württ. Landtag in dieser Landtagsperiode eingegangenen Eingaben hat sich damit auf 516 erhöht.

**Rechnungsergebnis des Württ. Staatshaushalts im Jahr 1927.** Nach der dem Württ. Landtag vorgelegten Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Württ. Staatshaushalts vom Rechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) ergab sich im ordentlichen Dienst eine bare Mehreinnahme von 11 809 629,39 RM., ein Mehrbetrag der Ausgabe von 6 794 181,93 RM., somit eine Mehreinnahme (Ueberschuß) im Soll von 5 015 447,46 RM. Nach dem Vorschlag für 1927 war ein Fehlbetrag von 6 318 767 RM. errechnet worden. Gegen den Vorschlag beträgt das Rechnungssoll 11 334 214,46 RM. mehr. Bei der Restverwaltung ergibt sich eine bare Mehreinnahme von 5 110 136,61 RM., ein Mehr der Einnahmereste von 34 284 651,60 RM. und eine Mehreinnahme im Soll von 39 394 788,21 RM. Das verfügbare Restvermögen betrug am 31. März 1928 4 021 892 RM.

**Erweiterungspläne für das Stuttgarter Rathaus.** Das vor 25 Jahren erbaute Stuttgarter Rathaus ist bei der Entwicklung Stuttgarts — die Bevölkerung hat sich inzwischen fast verdoppelt — unzureichend geworden. Für die Erweiterung kommen vorerst vier Projekte in Betracht. Der erste Plan sieht eine Zusammenziehung der ganzen Verwaltung beim Rathaus durch Ueberbauung des bisherigen Rathauses und verschiedener umliegender Gebäude vor. Dieser Plan würde 14 000 Quadratmeter Raum neu erfordern mit einem Bauaufwand von 6 1/2 Millionen Mark. Nach dem zweiten Plan soll auf dem alten Bahnhofgelände zwischen dem Hochhaus der Oberpostdirektion und dem Ufa-Palast ein großes Stadthaus mit 9—100 000 Quadratmeter Raumfläche entstehen. Die Baukosten werden auf 4,7 Millionen Mark geschätzt. Der dritte Plan ist der billigste und sieht vor einen Geschäftshausneubau für die technischen Werke etwa an der Lautenschlagerstraße oder auf dem Gelände hinter dem Wilhelmshaus mit einem Aufwand von 2 275 000 Mark, ferner eine kleine Rathausenerweiterung durch Anbau oder Aufstockung mit etwa 1,8 Millionen Mark Baukosten. Zuletzt ist noch folgende Zwischenlösung aufgetaucht. Die Oberpostdirektion denkt daran, nach dem Durchbruch der Kofelstraße auf den ihr gehörigen Platz des alten Katharinenstifts Eise Schloß- und Friedrichstraße ein Hochhaus für Büros und Läden zu errichten. Der 4. Plan ist nun, einen Teil dieses Hauses an die Stadt zu vermieten, die dafür ein Darlehen zur Finanzierung des Neubaus geben soll.

**Vertreterversammlung des Württ. Beamtenbunds.** Am Sonntag, 20. Oktober findet hier im Siegle-Haus die Vertreterversammlung des Württ. Beamtenbunds statt. Dabei wird Bundesdirektor Lenz vom Deutschen Beamtenbund einen Vortrag über „Die Zukunft des Berufsbeamtentums“ halten.

**Kommunistische Ausschreitungen.** Anlässlich einer nationalsozialistischen Versammlung im Wulleaal hatten die Kommunisten für gestern abend Kundgebungen angesetzt. Ein durchweg aus Jugendlichen bestehender Demonstrationzug mit Fackeln und großer Trommel bewegte sich von der Urbanstraße zum Kernerplatz. Hier wollten die Demonstranten mit Gewalt die Landhausstraße abwärts, um vor den Wulleaal zu ziehen, wurden jedoch von der Polizei mit blanker Waffe daran gehindert. Es kam zu erregten Szenen, da die Polizei hier sehr schwach war, Fackeln wurden geworfen, ein wüßtes Geschrei setzte ein. Schließlich gelang es doch, den Zug von der Landhausstraße wegzuhalten. Inzwischen war die Neckarstraße zwischen Schillerstraße und Neckartor mit Demonstranten besetzt. Die Polizei zerstreute mehrmals die singenden und johlenden, fast nur aus jungen Burken bestehenden Gruppen, die durchfahrende Autos belästigten und bedrohten, ja sogar gegen Fußgänger und Fahrgäste der Straßenbahn in unerhörter Weise ausfällig wurden.

**Cannstatt, 12. Sept.** An Blutvergiftung gestorben. Im Cannstatter Krankenhaus ist gestern nachmittag der hiesige Kriminalkommissar Joh. Müller gestorben. Am 1. August hatte er seinen Urlaub angetreten, erkrankte aber während desselben an Grippe. Zu dieser Krankheit kam dann noch eine Zahnfistel. Durch Vereiterung trat eine Blutvergiftung ein, die den Tod herbeiführte.

## Anselm Feuerbach und seine Mutter

Zum 100. Geburtstag des Künstlers am 12. September  
Von Dr. Otto Conrad.

Mit Recht schreibt Uhde-Bernays: „Die Erscheinung der edlen Stiefmutter bildet in der Tragik des Feuerbachschen Schicksals den menschlich erschütternden, göttlich veröhnenden Abschluß.“ Wenn heute Anselm Feuerbach als Kämpfer deutscher Kunst gefeiert wird, so gebührt auch der edlen Frau ein Ruhmeskranz. Nicht von den Werken des Sohnes soll hier die Rede sein, sondern von der einzigartigen Verbundenheit mit seiner Mutter, der er, wie er es immer wieder aussprach, das Beste seines Wesens verdankte. Ihre Persönlichkeit tritt uns in dem ergreifenden Bildnis von Anselms Hand, das sich jetzt in der Berliner Nationalgalerie befindet, in aller Lebendigkeit entgegen. Ein weiteres Zeugnis haben wir in ihren Briefen. Dazu kommen diejenigen Anselms an seine Mutter, die zwei starke Bände füllen.

Henriette Feuerbach war nicht die leibliche Mutter Anselms. Doch die Stiefmutter hat dem Sohne ihres Gatten gegeben, was nur jemals Muttertreue vermag. Seine eigentliche Mutter hat Anselm nicht gekannt, da sie nach kurzer Ehe gestorben war. Da kam Henriette Heydenreich, eine Freundin des Feuerbachschen Hauses, als zweite Mutter in das verwaltete Haus des damaligen Gymnasialprofessors Feuerbach. In seinem „Vermächtnis“ schreibt der Stiefsohn: „Grenzenloses Mitleid mit dem klaglichen Anblick eines unpraktischen Mannes und zweier Waisen mag unsere zweite Mutter zu diesem gesegneten Schritt veranlaßt haben.“ Unter Aufopferung persönlicher Wünsche, zeitweilig sogar in dürftigen Verhältnissen, hat sich Frau Feuerbach für den immer kränklichen Gatten und die Stiefkinder abgemüht. Der Vater Anselms wurde nach langem Warten, das ihn innerlich verbitterte, endlich auf Grund seines bedeutenden Buches „Der vatikanische Apoll“

## Aus dem Lande

**Vaihingen a. G., 12. Sept.** Neuer Krankenhaus-Arzt. Es ist dem Bezirksrat gelungen, den langjährigen Oberarzt beim Bezirkskrankenhaus Göppingen, Dr. Junginger, als leitenden Arzt und Chirurgen für das hiesige Bezirkskrankenhaus zu gewinnen.

**Böblingen, 12. Sept.** Einweihung der höheren Bezirksschule. Am Samstag, den 14. September treffen sich anlässlich der Einweihungsfeier des Teilbaus für die höhere Bezirksschule die ehemaligen Latein- und Realschüler und Lehrer. Bei der Feier wird durch dieselben eine aus ihren Reihen gewonnene Stiftung überreicht werden. Die Sinfelfinger und Böblinger Schulkameraden von einst treffen sich mit Lehrern und Gästen am Nachmittag zu einer Besichtigung auf dem Flugplatz. Der Abend vereinnigt sie im Hotel Post zu gemütlichen kameradschaftlichen Stunden.

**Neresheim, 12. Sept.** Hochzeit im fürstl. Hause. Auf Schloß Loris fand die Hochzeit des jüngsten Sohnes des Fürsten Albert von Thurn und Taxis und der Fürstin Margarete geb. Erzherzogin von Oesterreich, des Prinzen Philipp Ernst mit der Prinzessin Alla statt. Die Gemeindevertretungen und Vereine der umliegenden Orte bereiteten den Fürstenhaus zahlreiche und herzliche Ehrungen. Die kirchliche Trauung in der Schloßkapelle vollzog der Abt des Klosters Neresheim, der mit Pater Emeran (Prinz Max Emanuel von Thurn und Taxis) an den Festlichkeiten teilgenommen hatte.

**Diellingen M. Rottweil, 12. Sept.** Brand. Dienstag nacht brach in dem etwas abseits des Dorfes gelegenen Anwesen des Abt. Finkbeiner ein Brand aus, der das Gebäude in kurzer Zeit zerstörte.

**Langenschemmern M. Biberach, 12. Sept.** Zweifelhafte Unfälle. Letzter Tage fiel ein kleines Kind aus dem Fenster. An den erlittenen Verletzungen ist es alsbald gestorben. — In Rislegg wurde ein Knecht von einem schlagenden Pferd so unglücklich getroffen, daß er andern Tags nach Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus starb.

**Pforzheim, 12. September.** Zwei Einbrecher verhaftet. In den letzten Tagen wurden hier verschiedene Einbrüche in Verkaufshäusern begangen. Dienstag gelang es einem Polizisten, die Einbrecher auf frischer Tat zu ertappen. Während ein Einbrecher flüchten konnte, wurde der andere festgenommen. Auf seiner Flucht warf der Verbrecher eine Aktentasche weg, die Diebesgut und Einbrecherwerkzeuge enthielt. Er konnte jedoch noch am Abend im Rangler-Wald gefasst und dingfest gemacht werden. Die Diebe hatten im Rangler Wald ein Diebeslager errichtet. Eine Menge Diebesgut, von auswärtigen Einbrüchen herreichend, wurde sichergestellt. Es handelt sich um zwei reisende Einbrecher, die auswärts schon lange gesucht wurden.

## Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Marbach

**Marbach, 12. September.** Tages- und Fachzeitungen aller Art und Ausstellungsplakate werben schon seit Wochen in Anrufen und Aufsätzen und treffenden Bildern für die Landwirtschaftsausstellung des 5. Gauverbands vom 13. bis 16. September. Für den 15. September ist noch eine ganz besondere Sache vorgesehen: Ein Festzug, der in verschiedenen Gruppen andeutungsweise den Gang der Entwicklung unserer Landwirtschaft aufzeigen wird, von den Steinzeitbauern vor 6000 Jahren bis zur Jetztzeit nach dem Krieg. Zwischen diesen beiden Bildern sind aufgenommen im Festzuge die bedeutenden Wendepunkte in der Entwicklungsgeschichte unserer Landwirtschaft: die Zeit der Römer und Germanen, die Zeit der Abhängigkeit der Bauern von ihren Grundherren, die Kämpfe eines Matern Feuerbacher und seiner Bauern von Großbottwar vom Jahr 1525, die Einführung der Kartoffel in Kleinbottwar vom Jahr 1760, die Festtag Herzog Karl Eugens von 1744, die Hungerjahre 1816/17, eine Bauernhochzeit aus dem Bottwartal um 1850, Tabakwagen aus Pleidelsheim, Hopfenernte aus Höpfigheim, altdeutsche Weinlese aus Benningen u. a. m.

## Deutsche Tropenmediziner in Tübingen

**Tübingen, 12. Sept.** Am Mittwoch abend wurde in Tübingen die 9. Tagung der Deutschen Tropenmedizinischen Gesellschaft in den Räumen des Deutschen Instituts für ärztliche Mission von dessen Direktor Prof. Dr. Opp eröffnet. 70 Teilnehmer hatten sich zu den Beratungen zusammen-

gefunden. Unter den Ehrengästen sah man den Vorsitzenden der Malaria-Kommission des Völkerbunds, Vertreter der Reichs- und Landesregierung, der Marine, der Universität und der Stadt Tübingen, sowie eine Anzahl ausländischer Vertreter.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Missionsärztlichen Instituts, Fabrikant Paul Lechler-Stuttgart, begrüßte die Gäste. Die Grüße und Wünsche des Reichsministeriums des Innern, des Auswärtigen Amtes, des Reichsgesundheitsamts, des Reichsarbeitsministeriums und der Reichsmarine überbrachte Ministerialrat Prof. Dr. Laute. Dankbar anerkannte er die Verdienste des Hamburger Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheit und der beiden konfessionellen missionsärztlichen Institute, des evangelischen in Tübingen und des katholischen in Würzburg. Auch der Vertreter des Württ. Kultministeriums, Min. Dr. Dr. Meßing, gab seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck, daß mit dieser Tagung die offizielle deutsche Tropenmedizin, die bisher fast immer mit ihrem Tagungsort zwischen Berlin und Hamburg abgewechselt hatte, zum ersten Male die Mainlinie überschritten habe. Weiter sprachen der Rektor der Universität, Dr. Henning, der Dekan der medizinischen Fakultät Professor Dr. Oertel, Oberbürgermeister Scheef, als Vertreter des Deutschen Ausland-Instituts Prof. Dr. Uhlig. Zum Schluß dankte der Vorsitzende der Gesellschaft, Geh. Rat Dr. Nocht-Hamburg, für die warme Aufnahme der Tagung in der schwäbischen Universitätsstadt.

## Aus Stadt und Land

Tagold, den 13. September 1929.

Wie viele, die wir nicht zu Zeitgenossen hatten, — Vorüber glitten sie wie leere Schatten. Doch die Unterbliden, die längst Verklärten Sind Ewigkeitsgefährten.

## Abklänge

Der Sommer hat sich an Lichtströmen verschwendet. Braune Schmitterinnen banden die bunten Farben zwischen dem Korn in die Fesseln der Garben. Der Ruch der Rosen in den Gärten welkte in den Kerkerwänden des Glases hin. Die Wiesenbänder sanken unter dem Schneiden der Sense.

Rebel, Stille und Sinnen. Undurchsichtig wird das Land, das einst so weit war. Rote Beeren schimmern vom Hang, Silberquid will der Bach der leisen Melancholie entfliehen. Alle Morgen langt der feuchte Dunst nach den weißen, roten und blauen Tupfen auf dem Rain, alle Morgen.

Noch ist es Sommer. Aber das Blühen ist überfätigt. Noch scheint die Sonne wohligh und warm, daß die Mütter auf allen Wegen die Kleinen ausfahren. Doch die Schatten sind nicht mehr so blau.

In dem kleinen Vorgarten fließt das Himmelsbunt der Widen ineinander. Die Sonnen der Rubedias stellen an das Statet eine brennende Wand. Im Garteneck prahlt rot-roter Phlox, als hätte das Leben für ihn erst jetzt seinen Sinn bekommen. Als der Star von der Stange seines Kastens in dem großen Apfelbaum sein erstes Lied probierte, war es im Garten schön. Aber auch die herbereitern Blumenfarben von heute liebe ich. Ich will hinunter gehen, mich neben die Großmutter auf die ein wenig standmüde Bank setzen und mich von der letzten Sommerjonne umwärmen lassen.

Die Holzplatten leuchten, als ständen sie in Flammen. Na, willst du wohl! Ein Späglein ängelt aus dem Apfelbaumhatten so vertraut zu den drei großen Kädern der Sonnenrosen hin, daß selbst der alte Frau seine Abkist klar wird. Was murmelt sie? Sonnenblumenkerne will sie im nächsten Jahr nicht wieder legen, weil doch nur die Spägen und Tropfen die Köpfe leer fressen. Ja, was zu anders sind sie denn da! Das kann sie auch nicht im Ernst gemeint haben, denn mit den blanken Sonnenschiffen würden dem Garten die frohesten Augen genommen sein.

Großmutter läßt übrigens in ihm wachsen, was da und wo es eben will. Sie kann keiner Pflanzenseele das Glück des Lebens nehmen. So sind denn die paar Händelvoll Gartenerde ein richtiger Wundergarten. Er bringt den Schmelz der Schneeglocken und den steifen Buchsbaum hervor, das wehe Reigen der Narzissen. Der dunkle Traum der Schwärzer und das Blumenblut von Mohr

als Professor der Philologie und Archäologie nach Freiburg berufen; doch seine Kraft ging bald zu Ende, und er dümmerte mutlos dem Tode entgegen. Von seinen letzten Stunden berichtet Frau Feuerbach in einem Brief an ihren Sohn, der uns ihr tiefstes Wesen erschließt. Sie mahnt Anselm: „Das beste Andenken, das Du Deinem Vater bewahren kannst, hast Du selbst in Deinem letzten Briefe bezeichnet, den der Vater als Dein Gelöbniß mit ins Grab genommen hat. Darum gib keiner allzu großen müßigen Betrübniß Raum, sei Mann und Künstler und verdiene dem Namen Deines Vaters durch eigenes Schaffen einen neuen Kranz.“ Die Witwe zog mit der Tochter nach Heidelberg, wo sie gute Beziehungen zu den Professorenfamilien und die Möglichkeit hatte, durch literarische Arbeiten und Klavierunterricht zu ihrer kleinen Pension etwas hinzu zu verdienen. Anselms Ausbildung erforderte große Kosten: Die kleine Mitgift Emilens und das Honorar für die zweite Auflage des „Vatikanischen Apoll“ wurden ihm geopfert. Seine Briefe zeigen, daß seine Mutter unermüdetlich für ihn tätig war. Sie führte den ganzen geschäftlichen Verkehr mit Kunsthändlern, Kunstvereinern, Museumsleitern, Redakteuren und Speditoren. Alles ist durch ihre nimmermüde Hand gegangen. Seine Leiden und Enttäuschungen teilte ihr Anselm mit. Henriette scheute sich nicht, für den Sohn Wittgänge zu machen, die der feinfühligsten Frau manche Demütigung eintrugen. Alle Sorgen und Opfer waren für sie um so schwerer, als Anselms Empfindlichkeit nichts davon wissen durfte. Dabei leistete Frau Feuerbach noch eine bedeutende literarische Arbeit. In Gemeinschaft mit den bekannten Gelehrten Hermann Hettner gab sie die gesammelten Schriften ihres Gatten heraus. Sie übernahm auch die gesamten Korrekturen und die selbständige Bearbeitung einzelner Abschnitte über griechische Kultur der Weberischen Weltgeschichte. Doch schloß sie sich nicht etwa von der Welt ab. In ihrem Hause verkehrten bedeutende Menschen wie Karl Spitteler und Johannes Brahms. Sie verehrten die einzigartige Frau als die Verkörperung treuherziger Müt-

terlichkeit und echter Weiblichkeit. Für die Selbstlosigkeit und Befcheidenheit Henriettes zeugt unter anderem die für uns leider schmerzliche Tatsache, daß sie ihre eigenen Briefe an Anselm bis auf wenige verbrannt hat, weil sie hinter dem Genie ihres Sohnes ganz und gar zurücktreten wollte.

Man kann von hier aus verstehen, welchen furchtbaren Schlag der frühe Tod Anselms am 4. Januar 1880 für die bedeutete. Die tiefe Tragik seines Lebens und Strebens hatte sie mitgeföhlt, ein Schwert war durch ihre Seele gegangen. In einem Briefe an Algenen schreibt sie: „Anselm war nicht krank, er ist am gebrochenen Herzen gestorben.“ Wie sie sein tiefstes Wesen erfährt hat, davon zeugen ihre Worte. „Anselm war ein Genie im höchsten Sinne des Wortes. Sein ganzes Wesen in seiner Großartigkeit, Liebenswürdigkeit, Reinheit und in seinem Geistesadel, in seiner Einseitigkeit, Eigentümlichkeit . . . war der unmittelbare, ungemischte, unberührte Ausfluß seines Genies. Es hat nie einen Menschen gegeben, der so rein er selbst war wie Anselm.“ Von nun lebte sie der großen Aufgabe, dem künstlerischen Namen ihres Sohnes Anerkennung zu verschaffen. Sie erwarb den gesamten künstlerischen Nachlaß Anselms und übernahm auch die darauf ruhenden Schulden. Dann gab sie den schriftlichen Nachlaß als sein „Vermächtnis“ heraus. Dieses Werk hat, wie Friedrich Haack bemerkt, zuerst die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Künstler gelenkt, der während seines Lebens nicht beachtet worden war. So kämpfte Henriette Feuerbach bis zu ihrem Tode unermüdet für den Ruhm ihres Stiefsohnes. Das Veröhnende an ihrem tragischen Geschick war die Ueberzeugung, die sie kurz vor ihrem Tode aussprechen konnte, daß ihr Ziel erreicht sei. Dabei hat sie die künstlerische Bedeutung Anselms nur geahnt, aber die wirkliche Bedeutung des Künstlers und des Menschen für unsre Gegenwart nicht erkannt.

In ihrer letzten Lebenszeit mußte sie schwer leiden, da sie das Augenlicht verlor. Am 5. August 1892 ist sie still und gottergeben entschlafen.

und Ritterporn bereiten sich in ihm zum Blühen in den Tod. Flatterrosen riechen einen Kaufsch. Ueberall Blumen und Gewächse, die hier eine gastliche Stätte finden und auf ihre Weise den Dank geben.

Der Atem der Sonne wird matter. Der Schimmer des Gartens verfliegt. Die Luft über den Zaunspitzen wird kühl. Das Rot und Gelb und Blau klingen und strahlen aus. Die große Sonnenblume schließt leise ihr Tor.

Ist es der letzte Sommertag, hinter dem schon der Blumen und Leben dämpfende Herbst in meinen Garten sieht?

**Völkerkundliche Ausstellung der Basler Mission im Vereinshaus**

Der Saal des hiesigen Vereinshauses verwandelt sich in diesen Tagen unter sachkundigen Händen zum Schauplatz einer außerordentlich interessanten Ausstellung. Wer den Saal betritt, sieht sich naheinander auf die verschiedensten Arbeitsgebiete der Basler Mission in Asien und Afrika versetzt. Aus dem gewaltigen ethnographischen Material, das Basel aus mehr als hundertjähriger hingebender Arbeit zur Verfügung stellt, ist mit künstlerisch ordnender Hand eine Reihe von plastischen Wirklichkeitsgetreuen Bildern der mannigfaltigen eigenartigen Welt zusammengestellt, in der die Basler Mission arbeitet.

**Rohrdorf, 12. Sept. Hab' ein Lied auf den Lippen mit fröhlichem Klang...** Mit dieser freundlichen Aufmunterung wollen die Sänger, die am Sonntag sich zur Herbstfeier des hiesigen Liedertanzes hier zusammenfinden vor die Freunde des deutschen Liedes hintreten und ihnen zum Familientag der Sängerkolonie, — denn als solcher ist die Veranstaltung beabsichtigt, — die Schönheiten des Volksideals zeigen. Die Gäste und Sänger sollen sich heimlich fühlen. Deswegen ist das idyllischste Plätzchen Rohrdorfs zur Sängerkolonie ausersehen worden, deren Akustik die Natur selbst konstruierte.

**Ehhausen, 12. Sept. Hilfsparlament der C. C. N.** Letzten Samstag abend sprach auf Einladung des Vorstandes der C. C. N. Herr Bern. Oberst. Birkl aus Leonberg über das Hilfsparlament der Kreditgenossenschaft des Christl. Rotbundes zur gegenseitigen Hilfe eGmbH. Die Rot, in die unser Volk gekommen ist, hat auch christliche Kreise auf den Plan gerufen, mitzuhelfen, um dieser Not zu steuern. So wurde dem seit 1924 bestehenden Christlichen Rotbund einen Kreditgenossenschaft auf breiter Grundlage angegliedert. Wer sich ein Eigenheim, ein landwirtschaftliches Anwesen, einen Um- oder Ausbau, ein Vereins- oder Gemeindehaus, die Ablösung einer teuren Hypothek, die Gründung einer Erbschaft wünscht, der schließe einen Sparvertrag mit der C. C. N. Wirtschaftlich Schwache, sowie die Jugend sind durch das gleitende Zinssystem besonders berücksichtigt. Die C. C. N., die mit dem 1. Aug. offiziell ins Leben getreten ist, hat schon Sparverträge abgeschlossen in der Höhe von über einer Million und wird auf 1. Oktober bereits 100 000 M. zuteilen. — Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle in Leonberg oder durch Hausmeister Dölker, Gemeindehaus Ehhausen.

**Vondorf, 12. Sept. Die Hopfenerte ist gut ausgefallen und von herrlichem Wetter begünstigt worden.** Nur kommt bei dem niederen Preis der Pflanze kaum auf seine Rechnung. Aber trotzdem dürfen wir zufriedenen Sinnes und dankbaren Herzens auf die reichen Erträge der Heu-, Getreide- und Dehnd-Ernte blicken und die herrlichen Obstbaumfrüchte und die zum großen Teil schon Hopfen nicht unterschätzen. — Schon wieder durchweilt unser Dorf die Kunde von einem jähen Todesfall. Ein bei Herrn Kirchenpfleger Gustav Hiller bediensteter braver junger Mann, von der Alb gebürtig, wurde beim Herdeputzen in Gegenwart seines Herrn von einem ausfallenden Pferd schwer verletzt, infolgedessen er am gleichen Tag in der Tübinger Klinik starb.

**Vom Gäu, 12. Sept. Obsthangaufnahme.** Die Bezirksgemeinden des Gäues beschäftigen sich in den letzten 3 Wochen mit der Obsthangaufnahme. Bis Mitte dieses Monats wird sie abgeschlossen und von 27 Bezirksorten zusammengestellt sein. Das vierte Jahr wird diese Arbeit ausgeführt. Es sind die Ortsbaumwarte, welche in Zusammenarbeit mit den Gemeindevorständen den Obsthang in den einzelnen Parzellen aufnehmen. Die Aufnahme hat den nicht geringen Zweck, die Wirtschaftlichkeit des lokalen Obstbaues jeder Gemeinde nachhaltig zu fördern. Als eine Haupterntequelle des Gäues darf der Obstbau gelten. Er tut

deshalb das Möglichste, seine Erträge zu steigern. Die berufenen Fachmänner im Bezirk dürfen mit Genugtuung da und dort schon schöne Erfolge sehen. Die Anpassung der einzelnen Sorten an Klima, Lage und Bodenart, die Tragbarkeit und Frostwiderstandsfähigkeit in der Blüte sollen durch mehrjährige und wiederholte Beobachtung festgehalten werden. So nur vermögen Fachmann und Obstzüchter zu einem brauchbaren Ergebnis zu kommen, auf dessen Grundlage weiter gebaut werden kann. Daß es bei der ganzen äußerst wertvollen Arbeit auf die Verlässlichkeit und Sachkenntnis der Baumwarte sehr ankommt, darf wohl erwähnt sein. Die letzten Jahre haben in diesem Teil den Fachleuten und ihrer Tätigkeit ein gutes Zeugnis ausstellen können. Allerorts ist mit großer Liebe zur Sache und auch mit Kenntnis und Verständnis gearbeitet worden. Auch das Entgegenkommen fast aller Bezirksorte ist hervorzuheben und die Uebernahme der ganz geringen Kosten anzuerkennen. Man hat es im Obstbau nicht so leicht. Die Natur stellt den Menschen immer und jedes Jahr vor neue Geschehnisse und enthüllt sich in ihrem Wesen und Wachsen, ihrem Blühen und Reifen nur der steten Beobachtung und dem täglichen Umgang mit ihr. Das weiß man auch an den obersten Stellen. Dort wohl gerade am besten. Die Württembergische Landwirtschaftskammer und der Württembergische Obstbauverein haben das allergrößte Interesse an einer planmäßigen sach- und sachkundigen Arbeit in den Obstbezirken. Aus volkswirtschaftlichen, praktischen und pflanzenbaulichen Gründen schenkt man an genannten Stellen der Obsthangaufnahme viel Gehör. Sie soll einem geregelten Obstabsatz innerhalb und außerhalb des Bezirks dienen. Die jetzt eingehenden Obsternteberichte können überaus wertvoll zum Zweck der Einteilung in Ueberfluß- und Bedarfsgebiete verwertet werden. So ist also die Feststellung des Obstbestandes aller Obstorten von größtem Nutzen für die Gestaltung des Marktes während der kommenden Wochen, der einem rentablen Obstbau oberstes Ziel und leistungsfähiger Zahlmeister sein und bleiben muß.

**Wildbad, 12. Sept. Ende der Sommerkurzeit.** Mit einem bedeutenden sportlichen Ereignis wird die Sommerkurzeit 1929 auslingen. Am Samstag und Sonntag, den 28. und 29. September findet eine vom Motorsportclub Enzthal C. B. (Sitz Neuenbürg) mit Unterstützung des Gau 12 des Allg. Deutschen Automobilclubs veranstaltete Ziel- und Kartellfahrt statt, mit der eine Schönheitskonturrenz für Wagen verbunden ist. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des A.D.A.C., sowie Mitglieder aller Verbände, Kartellclubs und Organisationen, die der D.M.S. und D.M.B. angeschlossen sind. Wertvolle Preise sind gestiftet.

**Herrenau, 12. Sept. Besuch.** General der Infanterie v. Muddra mit Gemahlin trafen zu kurzem Besuch am Montag hier ein und stiegen in der Villa Johanna ab. Der General war im Weltkrieg ein Führer der Kronprinzenermee.

**Letzte Nachrichten**

**Kompromiß in der Arbeitslosenreform?**

**Berlin, 13. Sept.** Wie die D. A. Z. erzählt, ist in der gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts mit der preußischen Regierung in allen wesentlichen Punkten eine Annäherung erzielt worden.

**Die Einleitung des Volksbegehrens**

**Berlin, 12. Sept.** Der „Tag“ meldet: Wie verlautet, wird nach Sammlung der erforderlichen 5 000 Stimmen der Antrag auf Volksbegehren beim Reichsinnenminister in etwa zehn Tagen eingereicht werden. Der Reichsausschuß erklärt, daß auf nochmalige Rückfrage bei etwa 100 Unterzeichnern der ersten Kundgebung binnen einer Woche bereits 75 von ihnen bestätigt haben, daß auch die von ihnen vertretenen Verbände dem Reichsausschuß beigetreten sind. Unter diesen Verbänden befinden sich der D. O. B., die Deutsche Burgenenschaft, der Kniffhäuserverband, der B. D. S. T. und der N. D. D.

**Vor einem neuen großen Befestigungsprozeß in Rußland**

**Kowno, 13. Sept.** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die D. G. W. in Leningrad eine große Organisation aufgedeckt, die sich die Aufgabe gestellt hat, die wirtschaftliche Macht der Sowjetunion zu zerstören. Neun russische Ingenieure wurden verhaftet, die in der baltischen Werft beschäftigt waren und bei dem Wiederaufbau der russischen Handelsflotte eine führende Rolle spielten. Nach einer Mitteilung der politischen Polizei standen diese Persönlichkeiten in Verbindung mit dem ausländischen Kapital, von dem sie Mittel für die Zerstörung der sowjetrussischen Handelsmarine erhielten. Die politische Polizei behauptet, daß diese Gruppe sowjetrussischer Ingenieure durch französisches Kapital bestochen worden sei.

**Orkan über Toulon**

**Berlin, 13. Sept.** Wie Berliner Blätter aus Paris melden, ging am Donnerstag nachmittag über Toulon und Umgebung ein Orkan nieder, wie man ihn in dieser Stärke noch nicht erlebt hatte. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt, Schaufenster eingedrückt und die Auslagen vernichtet. Die Straßen sind überschwemmt, Zuganstraßen durch gestürzte Bäume und Telegraphenmasten versperrt. Das ganze Wirtschaftsleben ruht. Man zählt eine große Anzahl Verwundeter.

**Großfeuer in den Joller-Wulf-Flugzeugwerken.** In den auf dem Bremer Flugplatz gelegenen Flugzeugwerken brach in der Nacht auf Donnerstag Großfeuer aus. Die Werkstätten sind völlig ausgebrannt, nur die Umfassungsmauern und Eisenkonstruktionen stehen noch. Das Verwaltungs-

gebäude blieb vom Brand unberührt. Der Schaden ist bedeutend. Zahlreiche größere Flugzeuge, darunter neue Konstruktionen vom Typ Möwe und Buchfink, sind verbrannt, nur zwei kleinere Sportflugzeuge konnten gerettet werden. Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts ermittelt werden.

**Ein Rohrbach-Romar im Meer gesunken.** Eine Rohrbach-Romar-Maschine (D 1704), ein Schwesterflugboot der Rohrbach-Romar, die vor kurzem einen großen Rekordflug ausführte, mußte bei einem Flug infolge eines Motorschadens bei Grömitz auf der Ostsee niedergehen. Auf einer Untiefe erhielt sie ein Loch in den Boden, lief voll Wasser und sank. Das Flugboot liegt unter Wasser. Die erforderlichen Bergungsmaßnahmen sind eingeleitet.

Das Wasserflugzeug D 945 setzte in der Nacht zum Donnerstag bei Emden, von einem Nordsee-Übungsflug zurückkehrend, infolge eines Irrtums des Führers zu hart auf Wasser und ging in Trümmer. Der Führer v. Treselow und der Beobachter, Funker Brahmman, konnten sich auf die Schwimmer retten und wurden von einem Rettungsboot eingeholt.

**Sportvorführung**

**Große Vorkämpfe in Nagold!**

Der rührigen Geschäftsleitung der Sportvereingung „Frag“-Stuttgart ist es gelungen, den Saalbau des Galtshauses zum Löwen in Nagold für Vorkämpfe zu gewinnen. Die Paarungen sind derart gut zusammengestellt, wie es selbst in Großstädten gehandhabt wird. Wenn man in Betracht zieht, daß eine Kampfmannschaft — und zwar die der Sportvereingung Stuttgart-Frag — gegen eine Zweistädtemannschaft antritt, so wird es jedem Einzelnen klar werden, daß es nur hartnäckige, äußerst interessante Kämpfe geben wird. Da die Vorkämpfe mit 20 Kämpfern große Unkosten verursachen, wird trotzdem die Eintrittspreise derart niedrig gehalten, daß es jedermann möglich ist, die Veranstaltung zu besuchen. (Siehe Inserat).

**Handel und Verkehr**

**Eine Umwälzung in der Chemie — Wasserstoffspaltung**

Aus Minneapolis (amerik. Staat Minnesota) wird gemeldet: Der Professor für physikalische Chemie an der Berliner Universität R. F. Bonhöffer (ein Schwabe), der zurzeit an der Jahresversammlung der amerikanischen chemischen Gesellschaft in Minneapolis teilnimmt, teilte in einem Vortrag mit, daß es ihm gelungen sei, das Element Wasserstoff zu spalten. Die beiden Bestandteile bezeichnet Bonhöffer als Para- und Ortho-Isotope (Beifloss und Grundstoff). Die amerikanischen Chemiker sind der Ansicht, daß die Entdeckung von unübersehbarer Tragweite sei, und daß damit der chemischen Wissenschaft eine neue Welt erschlossen werde.

**Konkurse:** August Schellenberger, Möbelhandlung und Schneiderei in Stuttgart, Sophienstr. 38. — Heinrich Braun, Schuhfabrikant in Sulzbach a. d. M. — Martin Schneider, Säger in Pöhlgrabenweiler. — Johann Georg Lent, Schuhmacher in Lützenhardt. — Paul Reger, Maurermeister in Seitingen Olf. Tuttlingen.

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 12. Sept.** Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 1 Ochse, 2 Bullen, 30 Jungbullen, 93 Jungkühe, 9 Kühe, 302 Schweine. Davon blieben unverkauft: 33 Jungkühe. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kühe und Schweine lebhaft bei geringer Zufuhr.

Ochsen:		Kühe:	
ausgemästet	12. 9.	ausgemästet	12. 9.
—	57-60	fleischig	—
—	48-55	gering genäht	23-29
—	—	—	18-22
Bullen:		Schweine:	
ausgemästet	12. 9.	ausgemästet	12. 9.
51-53	51-53	über 300 Pfd.	90-91
46-49	46-49	240-300 Pfd.	91-92
—	—	200-240 Pfd.	88-89
—	—	160-200 Pfd.	89-91
—	—	120-160 Pfd.	85-86
—	—	unter 120 Pfd.	85-86
—	—	Sauen	64-76

**Pforzheimer Schlachthofmarkt.** Auftrieb: 1 Ochse, 1 Kuh, 5 Rinder, 1 Färre, 41 Kühe, 15 Schweine. Preise: Großvieh und Schweine wie letzter Markt, Kühe b 79-83, c 73-77 Markt.

**Viehpreise. Buchau a. F.:** Jungvieh 150-350, Kalbfein 500 bis 700. — Lorch Olf. Weizheim: Färren 280-530, Stiere 520 bis 530, Kühe 290-555, Jungvieh und Kalbinnen 220-660. — Reutlingen: Ochsen 500-900, Kühe 290-650, Kalbinnen 500 bis 630, Rinder über 1 Jahr 340-450, unter 1 Jahr 200-360, Pferde 450-1100. — Waiblingen a. E.: Ochsen 650-850, Stiere 400 bis 625, Kühe und Kalbinnen 300-680, Rinder 180-570 M. — Waldsee: Milchschweine 50-57. — Winnenden: Milchschweine 45-55, Käufer 80-110 Markt d. St. Verkauf lebhaft.

**Fruchtpreise. Winnenden:** Weizen alt 12.20-13.50, neu 11 bis 12, Hafer alt 9.50-10.50, neu 7.30-7.70, Dinkel neu 8-9.10, Roggen alt 11-11.75, neu 9.80-10.40, Gerste neu 9.80-10.50 M. der Zentner.

**Wetter für Samstag und Sonntag**

Der über Mitteleuropa liegende Hochdruck verlagert sich weiter nach Osten, während von Westen her warme Luftmassen zu strömen. Bei dieser Wetterlage ist eine Abkühlung des warmen und heiteren Herbstwetters vorerst nicht zu erwarten.

**Gestorbene:** Karoline Baier, geb. Bauß, 77 Jahre alt, Herrenberg — Friedrich Möhner, 73 J. alt, Aifflatt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

**TRIMPH** - SIEGER IN DEN „SIX DAYS“ DER INTERN. 6 TAGEFAHRT DER MOTORRÄDER (914)  
- O. LEY - 0 STRAFPUNKTE - GOLDENE MEDAILLE  
A. FLEISCHMANN - 1 STRAFPUNKT - SILBERNE MEDAILLE  
WIE ANDERN ORTS UNSERE K 9, SO HIER UNSER 350 ccm MODELL FÜHREND IN LEISTUNG UND QUALITÄT  
TRIUMPH WERKE NURNBERG A.-G.

**Betten**  
 von guter, billiger Preislage  
 bis zur feinsten Ausführung  
 nur bei **Christ. Schwarz**  
 Bahnhofstr. u. Marktstr.

**Zum Fest!**  
 Papier-Servietten  
 „Tischläufer“  
 Tischfuch-Krepp  
 Papierfähnchen  
 „Girlanden“  
 „Laternen“  
 empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

Samstag, den 14. Sept.

**Schluß**  
 des Verkaufs mit  
**20% Rabatt**  
 Paul Ränckle, am Markt, Calw

**1000<sup>e</sup>** von Besuchern  
 werden zum **landwirtschaftlichen Bezirksfest**  
 nach Nagold kommen und  
 werden bei dieser Gelegen-  
 heit ihre notwendigen Ein-  
 käufe verrichten.

**Ebensoviele**  
 aber werden **schon vorher**  
 zu diesem Fest Anschaf-  
 fungen zu machen haben.

**Geschäftsleute**  
 bedenken Sie in diesem  
 Zusammenhang, daß heute  
 mehr denn je  
**Reklame**  
 notwendig ist, wenn Sie  
 Ihr Geschäft auf der Höhe  
 halten oder in Aufschwung  
 bringen wollen. Benutzen  
 Sie Ihre Heimatzeitung  
 als Insertionsorgan.

**Dauerbrandöfen**  
  
 in großer Auswahl preiswert  
 durch gemeinsamen Großeinkauf  
 von 500 Fachgeschäften bei  
**Berg & Schmid**  
 Ebhausen.

**Bieh-Verkauf**  
 Ab Samstag, den 14. ds. Mts. steht in meiner  
 Stallung ein großer Transport  
**Christian Kempf** z. „Traube“

**Einstell- und Zuchtrinder**  
 zum Verkauf, Kauf- und Tauschliebhaber sind freundschaftlich  
 eingeladen.  
**Christian Kempf** z. „Traube“

753 Emmingen, 11. Sept. 1929.  
  
**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger  
 Teilnahme, die wir bei dem so herben  
 Verlust, durch den Tod unsrer lb. Tochter,  
 Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emma**  
 erfahren durften, besonders für die schönen  
 Kranzspenden von Seiten ihrer Alters-  
 genossen und Genossinnen und für den  
 erhebenden Gesang des Liederkranzes  
 jagen wir herzlichen Dank.  
 Im Namen der trauernden Hinter-  
 bliebenen:  
 der Vater Michael Müller.

776 Rohrdorf, den 12. Sept. 1929.  
  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden  
 und Bekannten machen wir die schmerzliche  
 Mitteilung, daß unsere liebe Mutter,  
 Schwiegermutter und Großmutter  
**Friederike Lutz, Bwe.**  
 geb. Köhler  
 heute vormittag nach kurzer Krankheit im  
 Alter von 84 1/2 Jahren sanft in dem Herrn  
 entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 der Sohn: Jakob Lutz.  
 Beerdigung Samstag nachm. 1 1/2 Uhr.

**S. Maier, Schopfloch**  
 empfiehlt  
**Sämaschinen, Kartoffelernte-  
 Maschinen, Pflüge aller Art  
 Acker- und Wieseneggen**

**Christ-Lucas Gartenbuch**  
  
 Nächster Tage erhalte  
 ich Zufuhren in  
**Anthrazitkohlen  
 Eisformbriketts**  
 sowie **700  
 Union-Briketts**  
 und nehme eilige Be-  
 stellungen hierauf sofort  
 entgegen.  
**Fr. Schittenhelm.**

Eine gemeinschaftliche An-  
 leitung zur Anlage und  
 Behandlung des Haus-  
 gartens, sowie zur Zucht  
 und Pflege der  
 Blumen, Ziergehölze,  
 Gemüse, Obstbäume  
 und Reben  
 einschließlich der  
 Blumenzucht im Zimmer.  
 Mit einem Anhang  
 enthaltend:  
 Gartenkalender.  
 Vorrätig bei:  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Niederlage des  
 1263 **Obernauer  
 Löwensprudels**  
 Natürliche Kohlenensäure-  
 Mineralquelle  
 Tafelwasser — Aerzlicher-  
 seits bestens empfohlen.  
 Abgabe ohne Flaschenband.  
**Franz Kuslenbans.**  
 Gasthof z. „Löwen“  
 Nagold. Telefon 91.

**Gesangbücher** bei  
**G. W. Zaiser.**

Würtl. Schwarzwaldverein  
 Ortsgruppe Nagold  


15. Sept. Tageswanderung  
 7.15 mit Danibus nach  
 Sebronn. Wanderung  
 über Heuberger Warte  
 nach Tübingen.  
 Siehe Programm.  
 765 **Der Ausschuß.**  
 Sonntag, 15. Septbr.  
 z. „Löwen“ in Nagold  
**Große Box-  
 kämpfe**

Es kämpfen eine kombi-  
 nierte Mannschaft von  
 Feuerbach und Zuffen-  
 hausen gegen die bestbe-  
 kannte Mannschaft der  
 „Sportvereingung Prag“  
 Stuttgart. Es sind Deut-  
 sche sowie 2. deutsche  
 Meister im Ring. Ebenso  
 boxen eine Anzahl würt-  
 temberg. und Gaumeister.  
 Großartige Befehung.  
 Anfang der Veranstal-  
 tung 4 Uhr. 762

**17**  


zu M 1.—  
 stets vorrätig bei  
**Buchhandlung Zaiser  
 Nagold.**

**Einige Tausend  
 alte Ziegel**  
 sind sofort zu verkaufen  
**Ferd. Weimer  
 Baugeschäft.** 775

**la. Ohjenmaulsalat**  
 in 1, 2, 5- und  
 10-Pfund-Büchsen  
 stets frisch bei  
**G. Eberhardt, Wildberg**  
 Telefon 4. 198

Wegen Aufgabe des  
 Zubehörs zu verkaufen:  
**1 Rotzschimmel**  
 (Wallach) 6jährig mit  
 Geschirr, starkes Rasse-  
 pferd und erstklassig im  
 Zug. 913

**Georg Guhl  
 Dietersweiler  
 bei Freudenstadt**

**WOLLE**  
 100 gr. 40 dl. ab  
 Spinnerei (906)  
**Gebr. Mehler  
 Tirschenreuth**

**Torpedo Modell 6  
 Klein Torpedo-  
 Schreibmaschinen**  
 das führende Fabrikat.  
 Alleinverkauf  
 Büromaschinenhaus  
**Adolf Hornberger  
 Freudenstadt Tel. 270**  
 Spezialfachmann für Re-  
 paratur von Schreib- und  
 Rechenmaschinen.  
 Billigste Berechnung

**Die Bezirksversammlung  
 staatl. Ruhestandsbeamter**  
 findet am Sonntag, den 15. Sept. 1929, nachm.  
 2 Uhr im Gasth. z. „Waldhorn“ (Saal) in Nagold statt.  
 Alle Vereinsmitglieder, Beamte und abgebaute  
 Beamte, werden hiezu freundlichst eingeladen. Die  
 Zeit ist ernst.  
 760 **Bezirksvorstandchaft Calw.**

Nagold, 12. September 1929.  
 Wir freuen uns, die glückliche Geburt  
 eines kräftigen  
**Buben**  
 anzeigen zu dürfen.  
 Prof. Ulrich und Frau.

Nagold. 766  
 Aus Anlaß der Geschäftsübernahme lade  
 ich auf morgen Samstag zur  
**Metzelsuppe**  
 höflichst ein. Ich bitte um freundliche Un-  
 terstützung und es ist mein eifrigstes Bestre-  
 ben, meine Gäste gut und rell zu bedienen.  
**Ad. Schnepf z. „Pflug“.**

**Verbandstag  
 in Tübingen**  
 Vom 14.—16. Sept. findet in  
 Tübingen der diesjährige  
**Verbandstag der Würtl. Gewerbevereine  
 und Handwerkervereinigungen**  
 statt. Diese Tagung ist für jeden Gewerbetreibenden  
 von größter Bedeutung.  
 Zur Ermöglichung der Teilnahme an der Haupt-  
 versammlung fährt bei genügender Beteiligung ein  
 Auto-Danibus; Abfahrt Sonntag früh 1/2 8 Uhr  
 Vorstadt.  
 Anmeldungen sind dringend erbeten bis späte-  
 stens Freitag abend an Herrn Uhrmachermeister  
 Günther, welcher auch zu Auskünften gerne bereit ist.  
**Gewerbeverein Nagold**  
 Der Vorstand: Hermann Kapp.  
 758

**Liederkranz  
 Rohrdorf**  
 Der Verein hält am Sonntag, 15. Sept.,  
 von nachmittags 2 Uhr an eine  
**Herbstfeier**  
 ab, die bei günstigem Wetter auf der „Stelle“,  
 bei ungünstiger Witterung im Gasthaus z.  
 „Ochsen“ abgehalten wird.  
 Zu dieser Feier laden wir unsere passiven  
 Mitglieder mit ihren w. Angehörigen, sowie  
 die Angehörigen unserer aktiven Mitglieder  
 und die Freunde des deutschen Liedes freundschaft-  
 lich ein.  
 Der Ausschuß.  
 Sammlung 1/2 Uhr im Lokal z. „Sonne“.

**Schwimmbad Wart**  
 Am Sonntag, 15. Septbr.  
**Unterhaltungs-Konzert**  
 der Stadtkapelle Altensteig  
 Anschließend  
**musikalische Unterhaltung**  
 im „Hirsch“ 768  
**Dürr zum „Hirsch“**

**Metzelsuppe.**  
  
 Morgen Samstag  
**Metzelsuppe**  
 in der „Kose“.  
 Nagold.  
 Gute  
**Speise-  
 Kartoffeln**  
 gibt ab.  
**Gottl. Grüninger**

**Die Bezirksversammlung  
 staatl. Ruhestandsbeamter**  
 findet am Sonntag, den 15. Sept. 1929, nachm.  
 2 Uhr im Gasth. z. „Waldhorn“ (Saal) in Nagold statt.  
 Alle Vereinsmitglieder, Beamte und abgebaute  
 Beamte, werden hiezu freundlichst eingeladen. Die  
 Zeit ist ernst.  
 760 **Bezirksvorstandchaft Calw.**